

De ganz normali Wahnsinn

Lustspiel in zwei Akten von Elisabeth Gutknecht

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 55 Min.
Sepp Thoma (89)	Familienvater, Endfünfziger	
Martha (56)	seine Frau	
Jolanda (63)	ältere Tochter	
Miriam (20)	jüngere Tochter	
Erwin Keller (82)	Schulfreund von Sepp	
Mike Käser (12)	Student mit mehreren Nebenjobs	
Marcel Frei (17)	Sanitäter, Freund von Miriam, Vater von Joel	
Manu Schmitz (29)	Haussitter aus Deutschland, Ferienflirt von Marcel	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: einfaches Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer mit offener Küche, abgeteilt durch eine Bar. Hinten ein Durchgang. Links Eingang, rechts geht es in den oberen Stock zu den Schlafzimmern. Eine Türe führt ins WC und Badezimmer.

Inhaltsangabe:

Im Hause Thoma hängt der Hausseggen leicht schief. Tochter Miriam hat ihr Baby Joel bei den Grosseltern zum Hüten. Ihre Schwester Jolanda, die kurzzeitig wieder bei den Eltern wohnt, ist genervt vom störenden Babygebrüll und von der Tatsache, dass der Vater des Kindes ihr Ex-Freund Marcel ist.

Um all diesem Trubel zu entfliehen, will Sepp mit seinem Schulfreund Erwin auf eine Velotour. Leider kommt immer wieder etwas dazwischen, was die Abfahrt verzögert. Als sie es dann doch schaffen, endlich los zu fahren, kommen sie kurze Zeit später, jedoch verletzt, wieder zurück. Warum dann auch noch eine deutsche Frau bei Familie Thoma einziehen will und weshalb in der guten Stube zwei Waschmaschinen herumgeschoben werden, klärt sich vielleicht am Ende des Stücks?!

1. Akt

1. Szene: Sepp

(Sepp sitzt im Velotenuer an der Bar vor einem Laptop und schreibt)

Sepp: So... jetzt... do. Gebot abgäh und klick! Hett jetzt das klappet? Am beschte grad nomol! *(tippt zwei Mal auf die Tasten)* So, es goht doch nüüt über s Internet. D Martha stürmt scho lang wägere neue Wöschmaschine, jetzt hett sie eini! Und denn no zu dem Spott-Priis! *(es läutet an der Haustüre)* Ou – de Erwin! Mit dem Computer verblödderlet mer scho cheibe vill Ziiit. *(geht zum Fenster und ruft hinaus)* Sali Erwin, nur en Momänt, ich chume grad. *(klappt Laptop zu und geht hinaus)*

2. Szene: Jolanda

Jolanda: *(kommt im Pijama und Ohrenstöpsel in den Ohren aus ihrem Zimmer)* Es esch ned zum ushalte, überall lärmets! D Türglogge lüütet scho am Morge früeh, de Goof vo minere Schwöschter brüelet die ganzi Nacht und das alles a mim freie Tag! *(geht zum Kühlschrank und holt sich ein Joghurt raus)* Banane, pfui Tüüfel. Ned emol es gschiids Joghurt esch meh im Chühlschrank, siit mer i dem Huus Nachwuchs händ. *(stellt es wieder zurück, nimmt einen Apfel von der Bar, nimmt Laptop mit und geht ab)*

3. Szene: Sepp, Erwin, Jolanda

Sepp: *(kommt mit schwarzen Händen und schwarzen Striemen im Gesicht herein gestürmt)* Martha! Wo bisch au? So en Seich! Typisch Fraue, wenn sie do sind cha mer sie jo bruche, aber wenn mer sie brucht, denn sinds ned do! *(reisst Schubladen auf und sucht Seife)*

Erwin: *(kommt hinkend herein – ebenfalls im Velotenuer)* Wer esch ned do?

Sepp: S Martheli.

Erwin: Was suechscht?

Sepp: Ihri super tolli Seife.

Erwin: Meinsch sie hett Freud, wenn du mit dine dräckige Tööpe alles versouisch.

Sepp: Du kennsch doch d Martha, dere macht das gar nüüt us.

Erwin: Bisch sicher?

Sepp: *(durchwühlt Putzschrank)* Jetz lueg der das emol aa. Voller wie im Badzimmerschrank vo minere Tochter. Also i minere Garage han ich ned eso vill Fläsche.

Erwin: Defür i de Minibar. Das cha dir doch eigentlich egal sii, du wottsch jo keis Putzinstitut eröffne. Und usserdem sind die Fläsche wo du grad vöre gno hesch, für s WC, für de Bode und für de Staub.

Sepp: *(freudig)* Do esch sie jo, d Wunderputzschmieri vo de Martha! *(reibt sich damit die Hände ein)* Du liisich glaub echli z vill Fraueheftli siit pensioniert bisch.

Erwin: Das ghört zum Allgemeinwüsse.

Sepp: Gibs zue, du hesch deheime s putze übernoh. *(schaut auf seine Hände, die nun grün sind)* Pfui Tüüfel... was esch denn das?

Erwin: Ich und deheime putze? Spinnsch? Das cha mis Ursi scho no am allerbeschte. Bi gwüsse Sache muesch dich als Maa eifach echli blöd aastelle, denn lönds dich in Rueh.

Sepp: Du alte Schlaumeier. Aber lueg emol – mini Händ!

Erwin: Für d Fasnacht langets.

Jolanda: *(kommt von ihrem Zimmer und geht gleich hinaus, sie trägt einen Joggingdress, Stöpsel in den Ohren)* Ich gange go jogge. *(kommt wieder zurück)* Du Papi... dini Händ...

Sepp: Ich weiss!

Jolanda: Bis spöter. *(ab)*

Sepp: Du das brönnt langsam. *(es läutet an der Türe)* Gang du schnell, ich chan grad ned.

Erwin: *(geht hinaus, im Off)* Hallo? Komisch... niemer do. *(kommt wieder hinein)* Sicher es paar Luusbuebe.

Sepp: Klar, im Ziitalter vo Computer, iPads und iPods händ die Junge nüüt Bessers z tue als eus Alti use z lüüte.

Erwin: Du muesch es jo wüsse... schliesslich bisch du Grossvatter.

Sepp: Bisch niidisch he? Siit siebe Mönnet han ich männliche Verstärchig!

Erwin: Ah jo, s Chindli vo euchere Jüngschte... grad passend zu dinere Pensionierig. Denn weisch jo was mit dinere Ziit chasch aafange. *(es läutet wieder an der Haustüre, geht hinaus, aus dem Off)* Ihr Saugoofe! Ou... tschuldigung, ich han ned Sie gmeint. *(kommt mit Postbote herein)* Sepp, Poscht unterschriebe.

4. Szene:

Sepp, Erwin, Mike

Mike: Guete Morge mitenand. *(zu Sepp)* Do bitte unterschriebe.

Sepp: Mach du das bitte Erwin, gsehsch jo das mir so z säge d Händ bunde sind.

Mike: *(holt eine schwere Schachtel und schiebt sie hinein)*

Sepp: Ich chan leider ned hälfe.

Mike: Aber klar doch. So schwer z schleppe ghört aber ned zu mine Ufgabe. Min Rugge tuet höllisch weh. Ich mache de Job jo nur um mis Studium z finanziere. *(schaut sich neugierig um)*

Sepp: Sie erwarte vo eus aber sicher kein Luftsprung?

Erwin: Meinsch ned ehner en Zuestupf i d Kafikasse? Das heilt villedt sis Ruggeweh. Was sueche Sie eigentlich?

Mike: Gar nüüt, ich han mich nume für... also mich interessiere ebe Familiegschichte. *(nimmt Familienfoto von Bar und schaut es an)* Nur us bruefliche Gründ, wüssed Sie, denn weiss mer au grad, wem mer d Poscht bringt. *(zeigt auf das Foto)* Esch das do lhri Tochter?

Sepp: Sie meined säb linggs im Bild, das esch de Filou... euse bissig Familiehund.

Mike: Sie schiined en Witzbold z sii. Das esch doch eidütig d Joli... äh ich han welle säge d Jolanda... dänk ich... äh vermuet ich.

Erwin: Aha, mer kennt sich.

Mike: Ned diräkt, vom Usgang und so.

Erwin: Das tönt jo interessant, das „und so“! Gäll Sepp, das händ mer dozumol au öppe eso gseit?

Sepp: *(fischt aus der Küchenschublade eine Münze und schieb Mike aus der Türe)* Also adie...

Mike: Jojo, uf bald wieder emol. *(kommt wieder zurück)* Do usse hetts denn nomol es Pack, aber das esch denn ned vo eus. *(ab)*

5. Szene: Sepp, Erwin

Sepp: So en schräge Vogel. Meinsch de spioniert euses Huus us? In letschter Ziit wird jo ständig iibroche.

Erwin: Nä-nei, de hett sich nume welle es Trinkgäld useschnörre, vo wäge arme Student und so.

Sepp: Villecht gfallt ihm jo d Joli? Das würd au erkläre, wieso dass sie in letschter Ziit so komisch druffe esch.

Erwin: Was esch jetzt eigentlich mit dem andere Pack?

Sepp: Das nimm ich nach de Velotour ine, es ragnet jo ned.

Erwin: Wie du meinsch. Aber mach jetzt äntlech vorwärts, suscht macht d Ruth denn de Spunte zue, bevor mer chömed.

Sepp: Hesch rächt! Und ich muess jo froh sii, dass du oberbeschäftigte Früehräntner eusi wöchentlich Velotour ned verpassisch. *(versucht die schwere Kartonschachtel aus dem Weg zu stossen)* Läck esch das Züüg schwer.

Erwin: Du gäll, ich han immer Ziit.

Sepp: Ich säge nume PKZ.

Erwin: PKZ?

Sepp: Pensioniert – keine Zeit!

Erwin: Du wirsch denn au no merke, wie schnell d Ziit vergoht wenn aagäblich meh Ziit für dich hesch.

Sepp: Das duuret bi mir scho no es Wiili.

Erwin: Schön für dich!

Sepp: Du chasch dich jo ned beklage, du mit dinere Vorsorg hesch doch es lockers Läbe. *(putzt sich nun die Hände mit einem Handtuch)*

Erwin: Ah meinsch? Wirsch denn au no gseh, wenn du ufsmol meh als flüssig, eifach überflüssig de Martha im Wäg ume stohsch.

Sepp: Das passiert mir sicher ned.

Erwin: Die Läbensphase esch für s Eheglück ned ganz ohni Sprängstoff. Aber was wotsch eigentlich mit dem Pack? *(die beiden schieben während des Dialoges die Schachtel hin und her und suchen einen geeigneten Platz)*

Sepp: Dänk irgendwie versorge das Glump. Dusse wartet jo nomol eis.

Erwin: Hesch en Sonderposchte iikauft?

Sepp: Sicher ned, d Martha bstellt öppe Windle im Grossformat.

Erwin: So schwer? Sind die scho gfüllt?

Sepp: Wahnsinnig witzig! Grossvatter sii esch sträng gnueg. Drüü Fraue und eis Baby im Huus halted de stärchscht Maa ned us.

Erwin: Tue ned eso, du hesch jo en Schiissfreud a dem Chliine!

Sepp: Jo scho, aber eso pressiert hettis jetz mit dem Nachwuchs au wieder ned. Mer wüsse ned emol wer de Vatter esch.

Erwin: Das chunnt leider dezue.

Sepp: Wenn d Martha rächt hett mit ihrere Vermuetig, denn esch de Papi vo öisem Enkel de Joli ihre Ex-Fründ. So en Typ us ihrere WG.

Erwin: Bisch sicher? Das chönnt nach Zickechrieg töne.

Sepp: Wem seisch das?

6. Szene:

Sepp, Erwin, Jolanda

Jolanda: *(kommt mit Kinderwagen herein)* Im ganze Huus stoht de Babymischt umenand. Und jetz no de Chinderwage zmitzt vor em Gartetürli. Aber anstatts en ganz normale handliche Wage wär, esch es eso es gschtabigs Ding. De jüngscht vo eusere Familie brucht jo schliesslich en Rolls-Royce. *(sieht erst jetzt die beiden Männer)* Ich han gmeint ihr seiged scho über alli Bärge?

Erwin: En chliine Boxestopp. Aber esch doch härzig, sones jungs Läbe im Huus.

Jolanda: Mega! Wenn mer s eifach bim Mami cha go ablade. *(ab)*

Erwin: Ui – do hanget de Huussäge jo wüerkli schief.

Sepp: Wem seisch das? D Joli hett anschiinend scho lang Schluss gmacht mit em Marcel, aber a ihrere miise Stimmig aa hanget sie immer no a dem Kärli.

Erwin: Und d Miriam hett nie erwähnt, wer de Vatter esch?

Sepp: Ebe ned.

Erwin: Gäll Sepp, so öppis hettis zu eusere Ziit nonig gäh! *(lacht)*

Sepp: Dörf ich dis Gedächtnis echli ufpoliere? Weisch no, wie du um d Martha umegscharret hesch i de Sek? Hesch ihre uf em Heiwäg sogar welle d Mappe träge, du Casanova.

Erwin: Und was han ich vo dere Schlepperei? Gar nüüt, ussert en chrumme Rugge und en Bandschiibevoorfall. Schliesslich hett sie jo denn doch dich ghürote.

(Telefon klingelt)

Sepp: *(nimmt ab)* Thoma. *(realisiert wer dran ist, mit verstellter Stimme)* Ähm... ich meine Keller bi Thoma. Grüezi Herr Germann. Nei tuet mer leid es esch grad niemer do vo s Thomas. *(zwickert Erwin zu)* Was? En Zahnbürschte?... Aha... für s Gebiss? Ich wirds usrichte. Es pressiert?... Ah, d Kernli vom Nussgipfel, jo... scho no blöd. Guet, ich sägs de Martha, adie Herr Germann. *(schüttelt den Kopf)* Es git kein Tag wo er ned aalüetet.

Erwin: Din Schwiegervatter esch halt eifach elleige.

Sepp: Siit er im Altersheim esch, esch es no schlimmer als fröhner.

Erwin: Ihm esch es eifach langwillig.

Sepp: Es esch halt eifach nervig. Mer chönd eus im Moment um die vor und um die nach eus kümmerge. De eint brucht en Paschte für die dritte Biisserli und de ander eini fürs Füdli, will die erschte Biisserli chömed.

Erwin: Wenn ich Ziit hett, hett ich fascht Mitleid mit dir.

Sepp: *(holt Papier und Stift, schreibt die Bestellung auf)* Zahnbürste für Ernst.

Erwin: So chumm jetz, es wird Ziit, dass mer verschwinde. Mir wänd jo schliesslich en Tour go mache und ned i euchere Chuchi hange bliibe.

Sepp: Hesch rächt!

Erwin: Aber ich würd dir empfehle zerscht dini Hose z putze.

Sepp: Wieso?

Erwin: Das grüne Putzmittel esch ned spurlos a der verbii gange. *(Babyweinen, Erwin spricht in den Kinderwagen)* Tu tu tu... esch doch alles guet, de Grosspapi hett nur echli verschmierti Hose, hesch du jo mängisch au. *(schaukelt leicht den Wagen, das Kind beruhigt sich)*

Sepp: Jetz muess ich au no mini alte Velohose go vüre sueche. Ich hoffe mis liebe Martheli hett die ned scho entsorget.

Erwin: Mis Ursi hett sogar min Adidas Trainer, won ich im WK treit han, furt grüert. Sie hett gseit das seig so öppis vo out.

Sepp: Debii gseht mer hüt no so jungi Schnuderi mit söttige Fätze umenand laufe.

Erwin: Was die ums Füdli hange lönd, seig aber ned im 1970 produziert worde, meint s Ursi.

(es läutet an der Türe)

Sepp: *(geht hinaus, im Off)* So schnell? Ned schlächt. Gärn... wo? Danke villmol. *(er schiebt einen weiteren grossen Karton in das Wohnzimmer)* Do wird sich d Martha freue!

Erwin: Nomol en Windleaktion?

Sepp: Besser! En neui Wöschmaschine. Die han ich vorher grad schnell im Internet bstellt. De Müller hett eifach kei Chance gäge die Priise. Eifach aaklicke und voilà! Scho stoht sie do.

Erwin: Aber Sepp! De Müller Beni esch doch vom Dorf.

Sepp: Jo und? Muesch mit de Ziit goh, die Junge machets nur no so.

Erwin: Und wär schlusst das Teil jetz aa? Du mit dine zwee lingge Händ.

Sepp: Wenn mich grad eso frogsch: ich ha dänkt, du hilfsch mir nach öisere Tour.

Erwin: Und was machsch wenn das super Ding kaputt esch?

Sepp: Jo weisch...

Erwin: De Beni repariert die sicher ned, de merkt doch sofort, dass das ned eini vo sine Maschine esch.

Sepp: Das esch doch keis Problem. Bis das Ding kaputt esch, esch de Beni eh scho lang pensioniert. Ich bin schliesslich ned de einzig wo so iichauft.

Erwin: Vo mir us. Vergiss eifach ned, dass mis Bei lädiert esch und min Rugg am A...

Sepp: ...alles klar! Aber bike chasch denn wieder?

Erwin: Jommere will öise Quartierlade zue macht und denn online shoppe. Das sind die Rächte.

Sepp: Dass es de Lade nümme git, stört mich ämel ned.

Erwin: Du gohst jo au ned go poschte. So chumm jetz, bis mer wäg sind esch scho bald Mittag und d Ruth hett Zimmerstund.

Sepp: Jo und? Die Servierdüse interessiert mich wüekli ned. Luege cha mer jo, aber gässe wird deheime, das hett scho min Vatter immer gseit.

Erwin: Guet, denn chönnte mer jo hüt richtig Schwägalp fahre statt wie jede Friitig de Thur noche, mit em obligatorische Boxestop bi de Ruth.

(das Telefon klingelt)

Sepp: Hoffentlich ned wieder de Schwiegervatter. *(nimmt ab)* Thoma... Käser? Kenn ich ned... was wänd Sie?... Mer... es Baby gfunde? Spinne Sie?... Mer sind doch keis Fundbüro! Adie.

Erwin: Was hützutags alles aalütet, he.

Sepp: Kennsch du en Mike Käser?

7. Szene:

Sepp, Erwin, Martha

Martha: *(tritt mit Morgenmantel und der Schoppenflasche in der Hand auf, kommt herein und sieht die Unordnung)* Das glaub ich jetz aber wüekli ned. Ich han gmeint, ihr seiget scho über alli Bärge i euchne Sprinterhösli. Und ich müess nur uf **eis Chind** luege.

Sepp: Los Martha...

Martha: Händ er öppe euches Fitnessprogramm umgestellt und wänd mir d Chuchi useputze?

Sepp: Es esch nur halb so schlimm.

Martha: Ich gsehs! Gönd jetz gschieder. Suscht verpassed ihr no de Toni! D Händ wäschisch bis so guet im Velorum. *(sie schiebt Sepp nach draussen, die beiden Männer gehen ab, sie ruft ihnen nach)* Det esch au mini Spezialeife. *(hält Putzmittel hoch und liest was drauf steht)* Nei! Metallputzmittel! Für rostiges Eisen. S Image vomene sportliche Endfüzger würd jo scho liide, wenn mer en Brülle würd träge. *(beginnt die Flaschen zurück zu räumen)*

8. Szene:

Martha, Jolanda

Jolanda: *(kommt herein, verärgert)* Sali Mami.

Martha: Das tönt scho mol ned guet.

Jolanda: Ich han die ganz Nacht keis Aug zue too wägem Brüeligoof vo de Miri.

Martha: Soo schlimm esch es jetz au ned gsii.

Jolanda: Wieso muess die usgrächnet jetz de Schreihals bi eus go zwüschelagere?

Martha: De Schreihals esch din Neffe und dini Schwöschter esch im Prüefigsstress.

Jolanda: D Miri esch jo soo clever! Aber de Vatter vom Joel hett sie eus gliich nonig vorgstellt!

Martha: Joli, es längt. Nur will du blitzartig und ohni Erklärig us dinere WG uszoge bisch, heisst das no lang ned, dass du do es Exklusiv-Wohnrächt hesch. Und jetz ruum de Räschte vo dinere Zügelwaar abe in Chäller.

Jolanda: Das esch ned mini Zügelwaar. De Vatter wird dank wieder so Babyscheiss kauft ha für sie s „Goldchäferli“!

Martha: Joli!

Jolanda: Esch doch wahr! *(macht Kühlschrank auf und nimmt sich ein Joghurt heraus und beginnt an der Bar zu essen)*

Martha: Ich han gmeint dini Pubertät hesch scho es paar Jahr hinder dir. Und die WG esch jo so öppis vo obercool gsii – hesch du gseit. Vor allem ein Mitbewohner.

Jolanda: Hör mer uf mit dem! De hett jo nume Auge für d Miri gha, debii han ich ihn scho vill fruehner kennt.

Martha: Aber du bisch am Aafang doch ganz begeischeret gsi vo dem Typ. Bisch jo extra i sini WG züglet uf Züri, obwohl d z St. Galle schafftsch.

Jolanda: (*genervt*) De Mäsi esch mer so öppis vo scheissegal. En Joli Thoma cha überall glücklich sii.

Martha: Ah jo? (*Babyweinen*) Komisch, das tönt jetz aber cheibe nöch.

Jolanda: Min Neffe hett au es mega Organ, de hett scho die ganz Nacht gstresst.

Martha: Das würdsch du au, wenn am Zahne wärsch. Was macht de Chinderwage eigentlich do i de Stube? De ghört doch i d Garage. (*schaut hinein*) Joli!! Was esch das für es Chind!?!

Jolanda: He?

Martha: Das Chind!?

Jolanda: Min Neffe, wer suscht? Du hesch ne jo schliesslich eifach so vor d Türe gstellt. (*schaut in den Wagen*) Upps...

Martha: Das esch die richtig Wortwahl.

Jolanda: Wer esch das?!

Martha: Sicher ned de Joel, das gseht jo en Blinde! De Joel liit dobe i sim Bettli.

Jolanda: Das esch also es frömde Chind!?

Martha: Gseht ganz eso uus!

Jolanda: Aber de Chinderwage...

Martha: ...gseht eusem sehr ähnlich. Aber wie chunnt das frömde Baby zu eus? (*nimmt das Baby, welches rosa gekleidet ist, heraus. Sie wiegt es und das Kind beruhigt sich*) Du bisch aber es härzigs Schätzeli, hesch ächt Hunger? (*legt das Kind wieder in den Wagen*)

Jolanda: Das esch fascht genau de gliich Chinderwage wie euse.

Martha: Das erklärt no lang ned, was de Chinderwage bi eus im Wohnzimmer z sueche hett.

Jolanda: Weisch Mami, ich han gmeint das seig de Wage vom Joel.

Martha: Wotsch du mit dem öppe säge du hebsch das Chind entfühert?!
Bisch du eigentlich vo allne guete Geischerter verloo!

Jolanda: De Wage esch vorher eifach so soublöd vor eusem Gartetörli gstande und ich han gmeint, du heigsch ihn scho grichtet für dini Morge-Usfahrt.

Martha: Am Morge am siebni! Ich glaub das jo ned! Hesch niemer gseh?
Die arm Mueter...

Jolanda: Weisch was? Mir chönnte de Wage eifach wieder veruse stelle, eifach eso tue, als wär nüüt passiert. *(packt den Wagen und will ihn hinaus schieben)*

Martha: *(steht ihr in den Weg und stellt ihn zurück)* Öppis Gschidders fällt dir ned ii?

Jolanda: Nei, eigentlich ned. Aber ich chönnts au schnell go poste uf Facebook.

Martha: Joli, es langet. Ich lüüte jetz de Polizei aa.

Jolanda: Muess das sii, ich stelle de Wage wieder veruse und denn esch doch alles wieder okay. *(packt Kinderwagen und will ihn hinaus schieben, Martha hält sie zurück)*

Martha: Jetz hänkts der aber völlig us. Mir chönd das Baby doch ned eifach wie en volle Chübelsack uf d Stross stelle.

Jolanda: Ich weiss! Das esch sicher es Findelchind. Sicher hett sich umegsproche, was für es guets Grosi du bisch, und en jungi verlassni Mueter hett jetz das Chind, wo ihre en 12-jährige Sekschüeler aaghängt hett, do abglade. Us luuter Verzwylig!

Martha: Ich glaube du luegsch z vill Privatfernseh. Jetz nimm ich die chlii Bohne zerscht emol ufe und du telefoniersch de Polizei. Chasch froh sii, wenn das keis böses Nochspiel git. *(nimmt Baby und trägt es hinaus)* Und wenn d Miri nochane de Joel holt, loh Din Fruscht ned a ihre us!

9. Szene:

Jolanda

Jolanda: Guet, das esch jetz scho echli i d Hose mit dem falsche Baby! Aber s Mami esch eifach uncool, ich tue nie blöd. Mis liebe Schwöschterli esch jo sowieso immer die Gröscht und ich de Sündebock. Vor allem cha sie ned i frömdem Gwässer fische, die... die... *(Handy von Jolanda läutet, sie drückt den Anruf weg)* De Mäsi, grad de! De Haifisch! De cha aalüte solange wien er will, mis Händy esch offline... für immer und ewig! *(packt die verbliebenen Flaschen in den Putzkasten und schmeisst das Handy und den leeren Joghurtbecher hinterher)*

10. Szene:

Jolanda, Erwin, Sepp

Erwin: *(kommt mit verbeultem Velolenker herein, er hinkt und hält sich den Kopf. Sepp humpelt hinterher)* Mir tuet wüerkli alles weh! Was für en Scheiss Tag. *(lässt sich auf das Sofa plumpsen und legt den Lenker ganz behutsam auf den Teppich, traurig)* Das esch alles, wo mir bliibt vo mim Superrennvelo. Das hett mich scho über de Simplon, Maloja und...

Sepp: *(plumpst ebenso auf das Sofa)* ...Bernardino.

Jolanda: Was esch denn euch passiert?

Erwin: Das gseht mer doch. Mis Velo esch futsch!

Sepp: Und denn erscht mis neue Bike. De Tubel vo Autofahrer esch d Mattestross abeblochert und hett eus eifach de Vortritt abgeschnitte. Ich ha en Vollbrämsig gmacht und de Erwin donneret unbrämst i mich ine. Eus beidi verrüerts und de Autofahrer haut eifach ab.

Jolanda: Ui krass!

Erwin: Oberkrass!

Jolanda: Händ ihr ihn gseh?

Erwin: Wer?

Sepp: Dänk de Raser! Wenn ich de verwütsche!

Erwin: Mir tuet alles weh. Mir esch als ob en riesigi Dampfwalzi über mich grollet wär. *(hält sich den Kopf)* Ich weiss gar nüüt meh, ich han en totale Filmriss.

Jolanda: Du Arme.

Sepp: (*hält sich sein Knie*) Also mis Chnüü esch au bös dra.

11. Szene:

Jolanda, Sepp, Erwin, Martha

Martha: (*kommt mit leerer Schoppenflasche herein*) So guet, jetz pfluused die zwöi Schätzeli. Hesch du scho de Polizei... (*sieht Erwin und Sepp*) Um Himmels Wille, was mached ihr zwee do? Und wie gsehnd ihr us?

Erwin: Das hett mich das Fräulein au scho gfrogt, sind Sie de Dokter?

Martha: Säg emol Erwin, wotsch du eus uf de Arm näh? Und was söll das dräckige Veloteili... (*hebt es auf und schaut es an*) ...do uf mim Stubeteppich. Sepp?

Sepp: Mir händ Totalschade – fascht überall.

Martha: Ich glaube ich wirde no wahnsinnig. Was esch passiert?

Erwin: Sie Schwöschter, das säg ich doch scho die ganzi Ziit, ich bin schwer verletzt. Ich bruuche en Sprütze oder sicher en Gips. Mir tuet de Arm furchtbar weh, oder nei, es esch glaub de Chopf.

Sepp: Erwin, fangsch aa spinne?

Martha: (*spricht ganz langsam mit Erwin*) Ganz ruehig, es chunnt scho guet. Los liebe Erwin, do esch keis Spital. Du bisch i de Stube vo dim Fründ, weisch doch, bim Sepp Thoma.

Erwin: Dumms Züüg, ich ha no nie en Frönd gha – Fräulein schicked Sie die Schwöschter furt, die redt so komisch mit mir. Ich glaub fascht, die hett en Dachscharade.

Martha: Also wenn ich s ned besser wüsst, denn würd ich der...

Sepp: ...er hett nume en chliine Schock

Martha: Ich dreihe jetz denn bald sälber dure.

Erwin: Ich bruuche jetz en Schnaps – ganz dringend!

Martha: Spinnsch, du bruchsch jetz ganz sicher kein Schnaps.

(*Erwin kippt auf dem Sofa um und hält den Lenker liebevoll umschlungen*)

Sepp: Erwin mach ned schlapp! *(er versucht Erwin hochzuziehen, der ist aber zu schwer, Sepp lässt ihn liegen)*

Martha: Joli! Lüüt de Ambulanz aa!

Jolanda: Meinsch ned, besser grad de Psychi. *(legt ihm ein Kissen unter den Kopf und versucht ihm den Lenker weg zu nehmen, er lässt ihn aber nicht los)* Ich glaube wüerkli, de Erwin hett ganz bös eis an Chopf verwütscht. *(geht zum Kühlschränk und holt einen Eisbeutel heraus und legt ihn Erwin auf die Stirn)*

Sepp: Und mis Chnüü?

Martha: *(geht zum Telefon und wählt)* Guet, denn halt. 1... 4... 4... hallo?... Jo, do esch Thoma, Säntisstrasse 30, mir händ do en Velounfall... jo bi eus deheime... jo sicher, er liit bi eus i de Stube uf em Sofa. Und denn no es verchrüglets Chnüü... Was? Gohts no! Ich mache mit Ihne doch kei blödi Witz... esch mir scho klar, aber händ Sie wüerkli s Gfüehl ich miech de Chaschperli mit Ihne?... Jo, und denn händ mir no es Findelchind überobe im Chinderzimmer... durenand? Ich? Sie! Schicked Sie jetzt sofort en Notarzt verbii, de Maa do esch ohmächtig, villecht hett er en Ghirnerschütterig. *(schaut Hörer an)* Ufghänkt! Händ die öppe s Gfüehl, **ich** spinni?

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Erwin, Manu

(Erwin liegt auf dem Sofa, der Velolenker liegt unter dem Sofa. Im ganzen Wohnzimmer stehen mehrere Kartonschachteln)

Manu: *(schleppt Koffer herein, stellt ihn ab und schaut sich neugierig im Wohnzimmer um)* So, mal sehn, wie s hier aussieht. Ein bisschen arg voll ist die Bude schon. Was sollen all diese Kisten und dann noch der Kinderwagen? Die Thoma's sollten doch in den Ferien sein, was für ein Chaos! *(sie macht Schubladen und Kästen auf. Sie geht zum Putzkasten, in dem Moment klingelt ein Handy, sie sucht danach und stellt einige Putzflaschen auf die Bar, nimmt angewidert den Joghurtbecher heraus und macht ein riesiges Durcheinander)* Wo steckt das verd... Telefon, ah, hier *(sie nimmt ab)* Hallo, hier Schmitz, wer da? Wie bitte? En Schwob?... Sie, also, Sie Voralpenmähdrescher, sie! *(schmeisst das Handy zurück in den Putzkasten)* Na, das beginnt ja freundlich hier, da war der Marcel doch viel... lieber? Netter? Ist ja Wurst, der hatte einfach das gewisse Etwas... obwohl der Schweizer ist. Um was ging es schon wieder in dieser Alpensaga? Wie hiess der noch gleich? Emil?

Erwin: Wilhelm Tell! *(setzt sich kurz auf)* Ruthli, gang bring mir nomol en Kafi fertig. *(fällt auf das Sofa zurück)*

Manu: *(erschrickt und dreht sich um)* Um Himmelswillen, was ist denn hier los? He guter Mann, aufstehen! *(versucht ihn hochzuziehen)* Ich habe keine Untermieter bestellt.

Erwin: Ruthli, tue ned eso ruuch, en alte Maa esch doch kei Dampfloki.

Manu: Das ist doch keine Bleibe für versoffene Penner! Hier wohne ich die nächsten 14 Tage.

Erwin: Gib mir gschieder es Küssli. *(versucht Manu zu küssen, sie weicht aus. Er fällt auf den Boden und wird wieder ohnmächtig)*

Manu: Stehen Sie auf. Sie haben sich bestimmt in der Tür geirrt! *(geht nach draussen und schaut die Hausnummer an)*

(Erwin rappelt sich hoch und verschwindet taumelnd ins WC)

2. Szene:
Manu, Martha

Manu: *(kommt zurück)* Komisch, ich dachte doch, ich hab die Nummer sowas von gespeichert und hier ist ja auch die Säntisstrasse 30. *(fischt einen Zettel aus ihrer Reisetasche)* Thoma, Säntisstrasse. Ganz in der Nähe von meinem Marcel. Der wird staunen.

Martha: *(schleicht mit hoch erhobener Schoppenflasche langsam ins Zimmer auf den vermeintlichen Eindringling zu)* He Sie do! Hände hoch! *(drückt Manu die Schoppenflasche in den Rücken)*

Manu: *(erschrickt, lässt die Reisetasche fallen)* Aber ich habe doch gar nichts getan!

Martha: Das seit jede, was wänd Sie do i eusem Huus?

Manu: *(dreht sich zu Martha und hält das Blatt Papier hoch)* Was wohl, gute Frau, hier steht doch schwarz auf weiss. Ich mache in diesem Haus hier Ferien.

Martha: Wie bitte? Gohts Ihne eigentlich no? Mir sind doch keis Hotel!

Manu: Das behauptet auch keiner. Sie haben doch im Internet ihr Haus angeboten, auf „holidays in my house dot com“.

Martha: Ganz sicher ned! Sie verlönd jetz augeblicklich mis Huus!

Manu: Das würde Ihnen so passen. Ne, ich habe gebucht und bezahlt und deshalb bleibe ich und Sie gehen, Sie... Babyflaschenmonster, hier wohne ich die nächsten zwei Wochen.

3. Szene:
Jolanda, Manu, Martha

Jolanda: *(kommt hinein)* Hei Mami, wer esch jetz das scho wieder?

Manu: Das hätte ich von Ihnen allen auch nur zu gerne gewusst! Was machen Sie in meinem Ferienhaus?

Jolanda: Feriehuus? Esch do inne en Virus usbroche? Spinned jetz öppe alli?

Martha: Ich glaube die ghört is gliiche Huus wie de Erwin.